

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 46

MENT ausgesprochen / als wann er eines machen wolte / daß sie gleich in die Ohnmacht oder Verzweiffung fallen wolte / dann sie sprach: Der einzige Gedancken / euch zu verlassen / ach mein liebes Kind / bringt mir den Todt; Denn kein Mensch kan glauben / was es heisset von einem Mann zu scheiden / den man inniglich geliebet hat: Alle die Güter dieser Welt werden ihr ein pur lauterer Nichts in Vergleichung ihres Manns. Weil er aber von seinen Gütern / die er verlassen solte / zu reden anfieng / und sagte: Daß er zwanzig tausend Gulden in einer Truhe hätte / sprach sie: Ach liebes Hertz! Wo ist der Schlüssel? Wo ist der Schlüssel? Er sprach darauff: Er ist in meinem Sack; Sie versetzte: Ich habe solchen gleich den ersten Augenblick / da er sich gelegt hat / in seinem Sack gesucht / und habe ihn nicht finden können. Da aber die Schwachheit bey ihme zunahm / sprach sie: Ach! gebet euch zur Ruhe / mein Kind! Er innert euch nur ein wenig besser des Schlüssels; Ach des Schlüssels! des Schlüssels! Und da er befahle / daß man ihn nach seinem Todt ehrlich begraben solte / sprach sie: Ach redet mir nichts von dem Todt / das einzige Wort / Sterben / macht mich ganz ohnmächtig / wann ihr sterbt / so verlange ich nicht mehr zu leben. Aber habt ihr euch schon des Schlüssels erinnert? Wann er nur noch etwann zu finden wäre; Ach freylich! Und wann nur diese Liebste auch nicht eine so betrogene Frau wäre / daß sie das Geld nicht hundert tausend mahl mehr achtete / als den Mann. Bekannt ist jene neugebackene Wittfrau / welche nach der Todten-Bahr ihres Manns gehend / fast verzweiffeln wolte / sie weinete so bitterlich / daß man ihr gar nicht einrathen könnte darvon aufzuhören / und weil sie endlich eine Frau Nachbarin dessen noch heftiger annahm / und ihr das grosse Weinen und Klagen als schädlich zu der Gesundheit ausreden wolte; Ach sprach sie: Liebe Frau Nachbarin! Es gehet mir nicht von Herzen / ich thue es nur / weil es also der Brauch ist / mit der Frauen Nachbarin wiederum in etlichen Monaten bey einer frischen Hochzeit / bey dem guldenen Engel recht frölich zu seyn; Dann ich